



Anno 1758. Mittwochs den 26. Julius No. 87.

Berlin, vom 20. Julii.

Verwichenen Montag Nachmittags, langten Ihre Hochfürstl. Durchl. die verwittwete Frau Herzogin von Braunschweig, mit Dero zwey Durchl. Prinzessinnen Töchtern in erwünschtem hohen Wohlseyn auf dem Lustschlosse Schönhausen an, allwo Sie von Ihrer Majestät, der Königin, von Ihrer Königl. Hoheit, der verwittweten Prinzessin von Preussen, und von Ihrer Königl. Hoheiten, den beyden Prinzen von Preussen, auf das zärtlichste und liebeichste empfangen wurden. Den 17ten dieses Monats ward allhier die Vermählung des Königl. Geheimen Raths, Hrn. von Häfeler, mit der Frau von Marschall, jüng-

sten Comtesse Tochter Sr. Hochgräfl. Excellenz, des Königl. wirklichen Geheimen Krieges Etats und ersten Cabinetsministers, Hrn. Grafen von Podewills vollzogen. Die Trauung des vornehmen Brautpaares verrichtete der Archidiaconus bey der St. Petrikirche, Herr Griefe.

Berlin, vom 22. Jul.

Wie man von Dresden vernimmt; so ist diese Stadt jüngsthin in Gefahr gewesen, von den Desterreichern, vermittelst der Beyhülffe einiger Einwohner, überrumpelt zu werden, zu welchem Ende einige Häuser in den Vorstädten in Brand gesteckt worden, und ein Corps von Desterreichischen Truppen sich den 16ten

des jetzigen Monats der Stadt durch die Wälder nähern sollen. Da aber der Gouverneur von Dresden den 15ten diesen Anschlag glücklich entdeckt, auch selbst die gemachte schriftliche Dispositiones mit den Namen der Ueber in die Hände bekommen, und also die nöthige Gegenanstalten gemacht hat, so haben die Österreichischen Truppen, welche von solcher Entdeckung durch ihre geheime Correspondenz in der Stadt gleich Nachricht erhalten, sich zurück gezogen.

Schreiben eines Preussischen Officiers vom 8 Julii.

Wir haben den 28ten und 30ten des verwichenen Monats zwey sehr hitzige Actions mit dem Feinde gehabt. Wir escortirten über 3000 Wagens, worunter viele mit Geld, und Munition, waren, nach Mähren zur Armee. Bis zu dem Städtchen Bautsch, 4 Meilen von Olmütz, hat sich nichts vom Feinde sehen lassen, sobald aber unsere Avantgarde eine viertel Meile von diesem Städtchen angelangt war; so wurde sie von dem 13000 Mann starken Feinde auf das heftigste angefallen. 3 Bataillons von uns mußten also die ganze Nacht abhalten, bis wir ihnen aus der Wagenburg zum Succurs kamen. Ein Bataillon, und 700 Mann Recruten, vom Prinz Ferdinandschen Regimente, waren die ersten so zu Hülfe kamen, und Wunder thaten, wobey ein zurückkomender Marquetender, gleichsam dieses kleinen Häufleins Schutengel war, denn nach dessen Beschreibung besetzten wir zu rechter Zeit diejenige Anhöhe, die unsere Leute die linke Flanke, und den Rücken deckte. Der Feind war eben im Begriff, sie zu besetzen, und denn wären wir sonder Hofnung verlohren gewesen: da wir aber ihm glückseliger Weise zuvor kamen; so machte der Herr Oberstlieutenant von Hasloch solche gute Dispositiones, daß wir mit unserm Canonenfeuer den Feind in solchen Respect hielten, daß derselbe nicht anders als von vorne zu, attaquiren konnte, und aber endlich nach einem 5 stündigen hartnäckigen Feuer den Wahlplatz lassen, und die Flucht ergreifen mußte. Wenig Stunden darnach kam der Generallieutenant

von Zietzen, und die Generalmajors von Puttkammer Infanterie, und Krockau Dragoner, nebst dem Oberstlieutenant von Werner, mit 3 Bataillons Grenadiers, 2 Regimenten Cuirassiers, und 900 Hussaren, uns zum Succurs. Vom 28ten bis zum 30ten des Morgens, konnten wir wegen der schlechten Vorspann, und gebürgigten Wege, kaum eine Meile vorwärts kommen, und bekamen vom Feinde weiter nichts zu hören, als das Scharmuziren mit unsern Patrouillen und Vorposten. Inzwischen hatte sich der Feind auf 26000 Mann verstärkt, und den Kern von seiner Armee an sich gezogen; sie ließen den 30ten unsere starke Avantgarde mit den Geld- und Munitionswagens, ich weiß nicht aus Vorbedacht oder Unwissenheit, passiren: und wie sie uns solchergestalt auf 7 Bataillons Infanterie, 1 Regiment Cuirassiers, und etlichen 100 Dragonern, und Hussaren, geschwächt sahen; so griffen sie uns auf allen Ecken mit größter Force an. Eine beynahe 5 Stunden lange Canonade, wobey sie uns von vorne sowohl, als in die Flanke beschossen, und an Artillerie, besonders an schwerer, sehr überlegen waren, machte den Anfang, und hätte uns gewiß zu Grunde gerichtet, wenn es nicht Gott gefüget daß die wenigsten Kugeln getroffen. Wir konnten nicht gegen den Feind avanciren; sondern mußten auf dem Flecke bestehen bleiben, um die Wagen zu decken. Gewiß! eine Contenance so viel sagen will. Endlich avancirte der Feind so, daß das Feuer mit dem kleinen Gewehr auch recht heftig anging. Das vier und zwanzigstündige starke Regengewetter, hatte unser Gewehr, so unter freyen Himmel lag, aller Vorsicht ohngeachtet, so verdorben, daß vieles nicht loß gieng, und der Feind hat seines in den Dörffern trocken conservirt. Der noch in der Action foridaurende kleine Staubregen, schlug den Rauch alle gegen uns nieder, so daß wir wegen des Pulverdampfs keinen Feind sahen. Nachdem wir auch diese 2 Stunden standhaft ausgehalten, vieles Volk verlohren, und von allen Seiten sogar im Rücken das Feuer hatten; so

blieb uns nichts mehr übrig, als uns so gut wie wir konnten, zu reteriren.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand von Braunschweig zu Grevenbroick, vom 11 Jul.

Am 9ten dieses machte die Armee eine neue Bewegung, um sich der Festung Jülich, und der Stadt Eöln mehr zu nähern, und bezog in hiesiger Gegend das Lager. Sr. Durchl. der Herzog, erhoben sich von Schloß Dieck zuvor nach Düsseldorf, uns nahmen den Zustand dieser an und übergebenen Festung in höchsten Augenschein, wornach höchstdieselbe Nachmittags alhier eintrafen. Die feindliche Besatzung hat solchen Platz am 8ten dieses völlig geräumt, wornach der Herr Generalmajor von Hardenberg als bestellter Commandant Besitz davon genommen. Die Capitulation ist noch nicht bekannt. Da sich die Hauren aus dem Jülich'schen zusammen rottirt, und sogar auf unsere Truppen bey dem Corps Sr. Durchl. des Herzogs von Holstein zu Tiz Feuer gegeben; so sind einige von denselben erschossen, 3 aber anhero gebracht, welche diesen Frevel büßen sollen. Von des Herzogs Durchl. ist auch bey diesem so feindseligen Betragen der Unterthanen eine scharffe Verordnung zum Druck befördert, nach welcher alles Gewehr der Obrigkeit überliefert werden soll. Gestern wurden einige Jülich'sche Beamte hier eingebracht, um wegen der Contribution und Lieferung das Belhörige ihnen anzudeuten, da inzwischen unsere leichte Truppen zu Braband ebenfalls Fourage und Contribution beytreiben.

Extractschreiben aus Marburg,
vom 12 Julii.

Ich habe von einer Zeit zur andern gehofft, Ihnen von hieraus wichtige Neuigkeiten überschreiben zu können. Jetzt scheint der Zeitpunkt da zu seyn, weil sich die Franzosen von Hanau, und der Gegend her aller Orten, in Bewegung gesetzt. Der Prinz von Soubise hat wirklich sein Haupt-Quartier zu Friedberg genommen, und das Sächsisch. Corps ist bis Buzbach vorgerückt, so, daß nun bereits zwis-

chen demselben, und unseren Vorposten, kleine Scharmügel vorkommen, wobei jedoch die ersten allemal den kürzeren ziehen, und die Hannöverschen Jäger, wie unsere Husaren, ihre Reputation behaupten. Es muß sich indeffen zwischen heute und morgen zeigen, worinnen des Feindes Vorhaben eigentlich besteshe, ob solches, ihrem Vergeben nach auf hiesige Landegerichtet sey, oder ob dessen Marsch durch die Nassauische Lande, über den Westerwald, gehen werde um sich mit der Französischen Armee am Niederrheine zu vereinigen.

Rom den 30 Jun.

Gegenwärtig befinden sich 44 Cardinäle in dem Conclave, nachdem der Cardinal von Gesvres und der Cardinal Delfini sich darinn noch eingefunden. Verschiedene von ihnen haben zwar dem Cardinal Cavalcini die Päpstliche Würde zugebracht, und er hat schon 33 Stimmen für sich gehabt; allein die Französischen Cardinäle haben erklärt, daß der Allerkristl. König ihn für unzulänglich halte, vermuthlich, weil er ein Unterthan des Königs von Sardinien, oder weil er einer gewissen Societät allzu geneigt ist. Als besagter Cardinal diese Ausschließung vernommen, hat er eine solche Bescheidenheit an sich verspüren lassen, daß er nicht nur nichts dagegen erwidert, sondern auch denen, die ihm ihre Stimmen ertheilet, dafür gedanket hat.

Am Sonnabende des Morgens hörte man auf den meisten Plätzen der Stadt überall rufen: Crescenzi ist Pabst. Allein das Römische Volk hatte nachher nicht das Vergnügen, diese angebliche Wahl ankündigen zu hören, woraus man schließen kan, daß das Conclave wohl von einer längern Dauer seyn möchte. Da der Cardinal Bardi sich etwas unpaßlich befindet, und die Ungemächlichkeit des Conclave nicht länger ertragen kan, so hat er sich am Sonnabend Abends daraus begeben. Gestern langte der Cardinal von Rodt, Fürst-Bischoff von Costanz, alhier an, und er ist der letzte von den Cardinälen, welche man erwartete. Auf den Sonntag wird der Königl. Französische Botschafter seine erste Ceremo-

audienz bey dem Cardinalscollegio haben. Wie von Maltha berichtet wird, ist der Großmeister des Maltheser-Ordens von einer Krankheit befallen worden.

Livorno den 5 Jul.

Da es eine geraume Zeit an Nachrichten aus Corsica gefehlet, so hat man seit kurzem von Personen, die mit verschiedenen Fahrzeugen von St. Bonifacio und Ajaccio gekommen sind, zu vernehmen gehabt, daß sich die dortigen Mißvergnügten in den Gebürgen ganz stille halten, also, daß man ihre Absichten nicht errathen kan. Ihr Anführer Paoli versammle zwar öfters ihre Häupter; allein auch von dem, was unter ihnen vorgehe, oder abgehandelt werde, sey wenig oder nichts in Erfahrung zu bringen. Was aber bey diesen Umständen die Genuesischen und Französischen Truppen anbeträfe, so traueten sie den Mißvergnügten dennoch nicht, sondern hielten sich auf alle Fälle, wenn sie etwas unternehmen sollten, in Bereitschaft.

Aus dem Lager der Französischen Armee zu Junkersdorff den 10ten Jul.

Hier hat man nichts neues, außer daß die Witterung überaus schlecht ist. Das Corps des Grafen von Clerchy hat nicht von der Stelle kommen können, und bleibt in seiner alten Position. Durch die Bewegung, welche der linke Flügel der Armee letzters gemacht hat, befindet sich derselbe sehr nahe bey dem Holze, und bestehet gegenwärtig aus den Grenadiers de France, den Grenadiers Royaux de Chantilly, von Bergeret, von Modena und von Auland, und den Regimentern Brancas, la Marck, Royal-Lorraine und Royal-Bavrois. Wir hören alle Abende den Retraiteschuß der Allirten; also kan es leicht kommen, daß in kurzem wiederum etwas vorgehet.

Paris den 10 Jul.

Mit der Fregatte, der Comet, welche den 27 Jun. von Louisburg nach Port-Louis angelangt ist, hat man die Nachricht erhalten, daß die Englische aus 113 Segeln bestehende Flotte unter dem Admiral Boscawen den ers-

ten Junii in der Bay von Cadarus bey Louisburg erschienen sey; worauf der Gouverneur die Posten längst den Küsten sofort hätte verstärken lassen. Den 8ten des Morgens hätten die Engländer die Attaque gegen die Citadelle von Cormorandiere angefangen. Es wären bey derselben die Fahrzeuge mit flachen Boden, welche voll von Truppen gewesen, gebraucht worden, welche aber ein so starkes Feuer hätten aushalten müssen, daß von ihnen auf 1000 Mann wären getödtet worden. Allein, während daß man beschäftigt gewesen, ihre Landung zu verhindern, wäre ein Theil von ihnen an den Fuß derjenigen steilen Felsen gerathen, welche rechter Hand von Cormorandiere liegen. So unzugänglich aber auch dieser Ort sey, so hätten dennoch die Engländer Mittel gefunden, auf die Spitze dieser Felsen zu kommen. Man wäre sie nicht eher auf denselben gewahr geworden, als bis sie sich daselbst in grosser Anzahl befunden hätten. Dieses hätte unsere Truppen, nachdem sie einen tapfern Widerstand gethan, genöthiget, sich nach Louisburg zu retiriren. Dieser Platz wäre übrigens mit Munition und Lebensmitteln überflüssig versehen, und man machte daselbst alle mögliche Veranstellungen, die Belagerung nachdrücklich auszuhalten. Bey der Attaque vom 8ten sind 4 von unsern Officiers getödtet und 3 andere verwundet worden. Auch haben wir 150 Soldaten theils Getödtete theils Verwundete. Unsere Kriegsschiffe sind noch beständig Master vom Haven, wider welchen der Feind noch nichts hat unternehmen können. Man erwartet alle Augenblick auf Cap Breton ein grosses Detachement von Quebeck. Dasselbe soll aus regulären Truppen, Canadiern und den Wilden bestehen, und der Herr Bois Robert, ein Officier von bekannten Verdiensten, wird daselbe commandiren.

Stuttgart den 14 Julii.

Das Hochwürsel, Auxiliar-Corps setzet seinen Marsch dergestalt fort, daß solches den 21 dieses zur Französischen Armee stossen wird.

Nach-

Nachtrag ad No. 87.

Mittwochs den 26. Jul. Anno 1758.

Wien den 7 Jul.

Am 1sten dieses ist die Bischöfl. Strasburgische Beilehnung mit dem gewöhnlichen Ceremoniel vor dem Kayserl. Throne vor sich gegangen.

Wien den 12 Julii.

Heute vormittags ist mit einer Staffette von Rom die Nachricht angelangt, daß Se. Eminenz, der Cardinal Carl Rizzonico, Bischoff von Padua, ein geborner Venetianer, 65 Jahr alt, den 6ten dieses zur Päbstl. Würde erhoben worden sey, und den Namen Clemens der Dreizehente angenommen habe.

Paris, vom 6 Julii.

Den 5ten dieses Monats hielt der Marschall Graf von Etrees, eine lange Conferenz mit dem Marschall, Herzoge von Belle-Isle, und hernach unterredete sich der König mit gedachtem Grafen von Etrees drey Viertel Stunden lang. Se. Maj. bezeugten ihn ungemein gnädig, erwiesen ihm auch nach geendigter Unterredung den ausnehmenden Vorzug, daß Sie mit ihm bis an die Thüre Des Cabinets gingen. Dn-geachtet sich nur erwehnter Marschall, Graf von Etrees, an einer Blutstürzung unpaß befinden, und sich daher entschuldigt, das von dem Grafen von Clermont niedergelegte, und ihm von neuen aufgetragene Commando en Chef über unsere Armee in Deutschland anzunehmen, so wollen doch einige Herren des Hofes wissen daß er solches wirklich antreten, und den jetzigen Feldzug endigen möchte, wenn er es nur nach seiner Zulassung in den Geheimenrath des Königs erst dahin gebracht habe, einen Operationsplan fest zu setzen, kraft dessen einem

Commandeur en Chef erlaubt sey, die Operationes nach Beschaffenheit der Umstände, und seinem eigenem Gutbefinden, zur Wirklichkeit zu bringen, ohne vorher beständig die Ordres deswegen vom Hofe zu erwarten.

Cölln, vom 14 Julii.

Gestern marschirte der General von Contades, mit der Französischen Armee unvermuthet vorwärts, und da solches von der Allirten Armee gleichfals geschehen ist; so erwartet man alle Augenblick die Nachricht von einem Treffen. An eben dem Tage haben die Franzosen durch ein Detachement von 500 Mann das Arsenal hiesiger Stadt ausbrechen lassen ohne sich an die Protestations des Magistrats zu kehren, welcher jedoch vorher die Labetten von den Canonen entzwey schlagen lassen. Man kann hier nicht begreifen, warum die Franzosen Düsseldorf so leicht übergeben. Es befand sich darinnen eine Besatzung von 4 Bataillons Franzosen, und 10 Bataillons Pfälzer, mit einer sehr zahlreichen Französischen Artillerie, und einem so grossen Vorrath von Krieges und Lebensbedürfnissen, daß selbstiger zu einer langen Belagerung zugereicht hätte. Das Detachement von den Allirten Truppen, welches ganz Brabant in Schrecken gesetzt, und von Löwen, Tielemont, Arschoh, und Tongerloo, Geißeln mitgebracht, hat aus 40 Preussischen Hussaren und 30 Hessischen Dragonern bestanden, und ist nunmehr glücklich zurückgekommen.

Stuttgart den 10 Jul.

Gestern sind die 6800 Mann Herzogliche Auxiliartruppen aus dem bisherigen Standlager bey Ludwigsburg zu der Französischen

Armee aufgebrochen. Die erste Colonne derselben wird von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht selbst geführt.

Stockholm vom 7 Jul.

Bey unserer Armee in Pommern ist ohn- längst die Krankheit der Desertion eingerissen. Es wird alles mögliche angewendet, solche zu hemmen, und in allen Provinzen wird stark geworben. Man bemerkt hiebey mit einiger Verwunderung, daß die Dahlkerls für den Kriegsdienst einen Abscheu bezeigen, da sie sonst jederzeit grosse Lust dazu gehabt.

Stockholm vom 9 Jul.

Se. Excellenz, der Herr Reichsrath, Graf von Rosen, haben bey Sr. Königl. Majestät angemeldet, wie sie von einer gefährlichen und heftigen Krankheit wären angegriffen, und daher das Commando über die Königl. Armee dem ältesten daselbst stehenden Generallieutenant, Grafen Hamilton, zu überlassen genöthiget worden, welches Se. Königl. Majestät in Gnaden zu genehmigen geruhet haben.

Wexlar vom 16 Jul.

Heute haben die Franzosen ihr Hauptquartier

zu Finnes, welches 2 Stunden von hier und nur eine Stunde von Gießen liegt, zu Torke hat das Fischerische Corps einen Scharmügel mit den Hannöversischen Jägern gehabt, die sich bisher zu Marburg befunden, woben von erstern 13 Mann und 1 Lieutenant geblieben seyn sollen.

Bern den 8 Jul.

Fast den ganzen vorigen Monath hindurch haben die Graubündler Canoniers und Bombardiers sich in dem Lager bey hiesiger Stadt in ihrer Kriegeskunst geübt, und aniezo sind die Canoniers und Bombardiers des Deutschen Landes in das Lager eingerückt. Sie stehen unter dem Commando des Herrn Senators von Muralt, und ihres Commandeurs des Artilleriemajors, Herrn Anton Tillier. Die hiesigen Deputirte zu dem all gemeinen Landtage des löbl. Schweizer Corps sind der Herr Baron Albert Friedrich von Erlach, und der Herr Senator Carl Emanuel von Bonstetten. Ihre Abreise ist bereits am 28sten des abgewichenen Monaths von hier erfolgt.

D. Friedrich Wilhelm Krasts Sammlung heiliger Reden über auserlesene Glaubens- und Lebenslehren, 1758. 10 sgl.

Erinnerung an eine Freundin, Berlin 1758. 2 Sgl.

Danziger Beyträge zur neuern Staats und Kriegesgeschichte, 39. und 40tes Stück nebst dem Register zum 4ten Bande 6 sgl.

Ode à Son Altesse Serenissime Monseigneur le Duc Ferdinand de Brunswick & Lünebourg, General d' Infanterie de S. M. Le Roi de Prusse & Commandant & Chef de l'Armée des Alliez Par Monsieur Le Chevalier de * * Officier François 1758. 1 Sgl.

Mercur Historique & Politique Mois de Juin 1758. 5 sgl.

Nouveau Theatre de Guerre, ou Atlas topographique & militaire, qui comprend le Royaume de Boheme, le Comté de Glatz, le Marquisat de Moravie, le Duché de Silesie, le Marquisat de Lusace, la Saxe Electorale, & les Frontieres du Brandebourg, de Pologne, de Hongrie, d' Autriche, de Baviere, & du haut Palatinat de Baviere, Dressée sur les Cartes originales de Boheme & de Moravie du Capitaine Muller, sur le grand Atlas de Silesie, & sur les meilleures Cartes qui ont paru de la Lusace & de la Saxe Electorale. à Paris chez R. I. Julien 1758. Cet Atlas consiste en 44 feuilles des Cartes specielles & deux feuilles des Cartes generales. L'Adresse se fait à Mfr. Jean Jacques Korn, Libraire à Breslau, comme Correspondant de Mfr. Julien.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe in dem von Gießischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.